

An:
Kommune Nissedal
Dag Hagen Norsk Klatring
Nils Rune Birkeland Christianssand Klatreklub

Basierend auf den uns vorliegenden Informationen, folgendes Statement zur Situation am Haegfjell und Klatre Festival in Nissedal

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit vielen Jahrzehnten fahren wir nun schon als Kletterer und Touristen ins Nissedal und die benachbarten Gemeinden.

In dieser Zeit gelangen viele neue Kletterrouten, Klettergärten wurden erschlossen und viele neue Leute konnten für Norwegen begeistert werden.

Im Frühjahr 2017 waren wir erfreut zu hören, dass die Kommune Nissedal plant ein Kletterfestival zu veranstalten, um so mehr Menschen für die Klettermöglichkeiten im Nissedal zu begeistern.

Im Vorfeld der Veranstaltung erreichten uns Anfragen hinsichtlich der Klettermöglichkeiten/-empfehlungen, als auch organisatorische Fragen.

Wie wir nun bei unserem Urlaub im Juli sehen konnten, wurde einiges getan um die Klettermöglichkeiten zu verbessern, wie z.B. die Freistellungen am Kjoberg und am Trainingsfeltet. Allerdings mußten wir auch feststellen, dass am Haegfjell eine unserer Routen mit einer Vielzahl neuer Haken versehen wurde.

Nach Rücksprache mit Dag Hagen (Norsk Klatring) handelt es sich um zusätzliche Haken, die für das Festival installiert wurden. Auf Nachfrage von Dag Hagen hat Götz Wiechmann nur für Seillänge 1 und Seillänge 2 und bis inklusive 2. Standplatz zusätzliche Haken 'genehmigt'.

Leider sind aus 2 Seillängen jetzt 5 kurze Seillängen geworden. Damit ist die Kletterroute Dragons highway sinnenstellt.

Auch waren rechts und links weitere Haken gebohrt worden, welche die bestehende Route beeinflussen. Vielleicht sogar beeinträchtigen...

Ausgehend davon gab es in der Folge Diskussionen in der Kletterszene, ob es sinnvoll ist so viele Haken zu setzen, um es letztendlich: "...jedem möglich zu machen diese Route zu klettern...."

Dies kann/sollte nicht das Ziel sein!

Klettersport beruht auch auf Herausforderung/Risiko, welches letztendlich jeder für sich abwägen muss. Viele Haken bedeuten nicht gleich automatisch mehr Sicherheit!

Auch spielen ethische und historische Gründe eine gewichtige Rolle, wie eine Kletterroute abgesichert wird.

Und: Nicht zu Letzt auch der Respekt vor dem Berg, der Natur und den Erstbegehern!

Aufgrund dieser negativen Erfahrungen möchten Walter Frost und Götz Wiechmann auf folgendes hinweisen:

Unser Wunsch ist:

- Die zusätzlichen Haken und Standplätze wieder zu entfernen und damit die Route wieder in den Urzustand zu versetzen.
- Abstimmung eines möglichen Sanierungs-/Ergänzungskonzeptes für Touren im Nissedal (Haegfjell, Langfjell,...)
- Berücksichtigung der ortsüblichen Kletterethiken sowie der Tiroler Erklärung (tyrolean declaration) aus dem Jahr 2002, Artikel 8 & 9 – siehe auch www.vertikale-welten.de

Für die Zukunft wäre es sinnvoll ein gesamtes Konzept zu gestalten, welches nicht nur die Klettermöglichkeiten betrachtet, sondern auch Themen wie Zufahrt/Zustieg, Parkmöglichkeiten und nicht zu Letzt auch Rettungsmöglichkeiten behandelt.

Somit wäre es möglich einen Interessenausgleich aller Beteiligten zu erreichen und die Zukunft des Klettersports in Nissedal zu sichern und auszubauen.

Götz Wiechmann Walter Frost